

Gottesdienst zum 7.2.2021 Sexagesimae

Pfarrerin Dr. Verena Mätzke – Dekanin Wibke Klomp

Wir feiern Gottesdienst. Zu Hause, in der Kirche. Unterwegs auf einer Bank.

Gott ist in diesem Moment bei uns.

Mit seiner ganzen Kraft als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Lied: Tut mir auf die schöne Pforte (EG 166,1.2.4)

1. Tut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein;
ach wie wird an diesem Orte meine Seele fröhlich sein!
Hier ist Gottes Angesicht, hier ist lauter Trost und Licht.

2. Ich bin, Herr, zu dir gekommen, komme du nun auch zu mir.
Wo du Wohnung hast genommen, da ist lauter Himmel hier.
Zieh in meinem Herzen ein, lass es deinen Tempel sein.

4. Mache mich zum guten Lande, wenn dein Samkorn auf mich fällt.
Gib mir Licht in dem Verstande und, was mir wird vorgestellt,
präge du im Herzen ein, lass es mir zur Frucht gedeihn.

Psalm 119 (BL)

Herr, dein Wort bleibt ewiglich, so weit der Himmel reicht,
deine Wahrheit währet für und für.

Du hast die Erde fest gegründet,
und sie bleibt stehen.

Nach deinen Ordnungen bestehen sie bis heute,
denn es muss dir alles dienen.

Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre,
so wäre ich vergangen in meinem Elend.

Dein Wort ist in meinem Munde süßer als Honig
Dein Wort macht mich klug, darum hasse ich alle falschen Wege.
Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Erhalte mich nach deinem Wort, dass ich lebe
und lass mich nicht zuschanden werden in meiner Hoffnung.
Amen

Gebet

Gott, wir sind in diesen Tagen auf der Suche nach dir:

Wir tragen eine Sehnsucht nach dir in uns.

Darum bitten wir dich: Dring durch zu uns, mit deinem Wort,
das wie ein Licht in der Nacht für uns ist und uns leuchten will.

So oft hören wir nicht zu, sind mit anderem beschäftigt,
glauben nicht an das Gute, verlieren die Hoffnung,
wollen nicht enttäuscht werden.

Aber Gott, dein Wort schenkt Leben, Wahrheit, Klarheit,
Gemeinschaft und den Weg.

Erreiche uns Gott, durch dein Wort, öffne uns Sinne und Verstand,
damit es uns aufricht, wo wir verhärtet und hoffnungslos geworden sind,
damit es uns leitet und leuchtet, jetzt und alle Tage, die noch kommen.
Amen

Lied: Allein Gott in der Höh sei Ehr (EG 179,1.2)

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade,
darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade.
Ein Wohlgefallen Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass,
all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich; für deine Ehr wir danken,
dass du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken.
Ganz ungemessen ist deine Macht, allzeit geschieht, was du bedacht.
Wohl uns solch eines Herren!

Lesung: LK. 8, 4-8

Als nun eine große Menge
beieinander war und sie aus
jeder Stadt zu ihm eilten, sprach
Jesus durch ein Gleichnis:
Es ging ein Sämann aus zu säen
seinen Samen. Und indem er
säte, fiel einiges an den Weg und
wurde zertreten, und die Vögel
unter dem Himmel fraßen's auf.
Und anderes fiel auf den Fels;
und als es aufging, verdorrte es,
weil es keine Feuchtigkeit hatte.
Und anderes fiel mitten unter die
Dornen; und die Dornen gingen
mit auf und erstickten's. Und
anderes fiel auf das gute Land;
und es ging auf und trug
hundertfach Frucht.
Da er das sagte, rief er:
Wer Ohren hat zu hören,
der höre!



Impuls von Dr. Verena Mätzke und Wibke Klomp

(VM)

Gott zieht in die Welt und streut sein Wort aus. Mit weit ausholender Geste.

Er meint es gut. Gott ist freigiebig mit seinem Wort. Er streut es aus, damit es aufgeht. Und Frucht schenkt. Ermutigt, tröstet, stärkt. Damit es Leben schenkt und durchhalten lässt.

Er verteilt es gedruckt, gesprochen, er verteilt es durch seinen Geist.

Gott hält nichts zurück. Wort um Wort streut er auf das Land, das wir Menschen sind.

Unsere Menschenherzen. Und manchmal trifft es mich und mein Herz ist „zu“.

Untröstlich, wütend, überarbeitet, gestresst. Dann erreicht mich Gottes Wort nicht, weil ich nichts Gutes glauben kann oder weil ich einfach nicht zuhöre.

Und dann wieder gibt es diese Momente, in denen trifft mich ein Wort, und in mir bricht etwas Neues auf, neue Hoffnung, neuer Mut, neue Zuversicht. Und manche Worte bleiben für immer wichtig und haben mein Herz seit dem ersten Mal Hören nicht mehr verlassen.

Immer wieder entsteht in mir Neues aus ihnen.

(WK)

So werden Verse aus der Bibel zu Worten, die unser Leben begleiten. Worte, aus denen wir Kraft schöpfen, wenn uns das Leben schwer zuträgt. Worte, die uns Hoffnung schenken, wenn es finster um uns herum scheint. Eines solches Hoffnungswort ist für mich: *„Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden“*. Diese Verse stehen beim Propheten Jesaja. Sie gefallen mir, tun mir gut, weil sie mich dazu einladen, eine andere Perspektive auf mein Leben einzunehmen. „Flieg einfach einmal los wie ein Adler!“, ruft mir der Prophet zu. „Lass los von den großen und kleinen Problemen, von Ärger und Streit und schau von oben auf die Dinge.“ Und dann spüre ich, was eben noch ganz groß und wichtig schien, verliert mit etwas Abstand an Raum und Wirkkraft, die ich den Dingen zuvor noch gegeben habe. Eben dachte ich noch, dass mir durch die Pandemie sehr viel genommen wird, jetzt denke ich: Wie gut habe ich es doch: Ich bin gar nicht alleine. Um mich herum sind viele Menschen, die es gut mit mir meinen: Meine Familie, meine Freundin, die so fest zu mir hält, die Kolleginnen und Kollegen im Kirchenbezirk, die sich jetzt eng austauschen. Und wo ich eben noch keine Kraft mehr gehabt zu haben schien, fließt mir auf einmal neue Kraft zu. Ich schaffe es, meinen Kopf zu heben, ich nehme wahr, was um mich herum geschieht. Das Hochwasser zieht davon, der Frühling bricht auf. Die Weite, die ich beim Adlerflug erlebt habe, hat die Enge, die mich davor erdrückt hat, vertrieben.



(VM)

Einer meiner Lieblingsverse aus der Bibel ist mein Konfirmationsvers. Es ist ein Jesus-Wort und steht im Johannes-Evangelium im 15. Kapitel. Jesus sagt: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Ich habe ihn mir als Konfirmandin selber ausgewählt, weil ich kurz vorher mit meiner Klasse mit meiner Reli-Lehrerin zusammen in einem Gottesdienst war, in dem der

Pfarrer über diesen Vers gepredigt hat. Er hat einen Handschuh aufgefordert, die Bibel hochzuheben. Der Handschuh hat natürlich nichts gemacht. Der Pfarrer ist immer wütender geworden und hat den Handschuh richtig angebrüllt: „Heb die Bibel hoch!“ Der Pfarrer war ein guter Schauspieler und als 13jährige fand ich das sehr lustig. Irgendwann hat der Pfarrer dann den Handschuh angezogen und plötzlich konnte der Handschuh die Bibel hochheben. Weil die Hand im Handschuh war. Ihre Muskelkraft, ihre Beweglichkeit, ihre Lebendigkeit, ihre Fähigkeiten. Das hat mich als Jugendliche erreicht. „Ich bin der Weinstock und Ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Heute noch ist das ein Vers, mit dem ich lebe. Und der mir Mut macht, der mich erleichtert und erdet und mich irgendwie zurechtrückt. Ich bin's nicht, es ist Er. Ich kann, ich muss auch nichts aus mir selbst heraus tun und leisten und dabei arbeiten und arbeiten und arbeiten und mich abmühen, bis ich ganz müde bin. Es ist Gottes Kraft durch seinen Sohn, die in mir wirkt, die durch mich durch fließt. Wenn ich denke, ich muss die Dinge alleine machen, dann wird's oft komisch. Aber wenn ich mich auf Gott verlasse, dann passieren Wunder, dann entsteht etwas Neues, dann sprudeln die Ideen, dann kann plötzlich Spaß machen, was sonst nie Spaß macht, dann wird Gottes Geist in Begegnungen mit anderen spürbar, seine Gnade, seine Hilfe, sein Trost. Das ist nichts, was ich jetzt wirklich in Worte fassen kann, das passiert einfach. Das ereignet sich. Das muss man erleben. Weil es das Leben ist. Und das macht mich dankbar und frei und glücklich. Dass er der Weinstock ist und ich die Rebe.



Gott zieht in die Welt und streut sein Wort aus. Mit weit ausholender Geste wie auf dem Bild von Emil Nolde. Gott meint es gut mit uns. Darum laden wir Sie ein, heute, vielleicht bei einem Spaziergang, darüber nachzudenken, welches Wort aus der Bibel für Sie zu einem besonderen Wort geworden ist.

Amen

Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

① Em G Am Em Am
 Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht, es hat Hoff-nung und
 H⁷ Em ② Em G
 Zu-kunft ge - bracht, es gibt Trost, es gibt Halt in Be -
 Am Em Am H⁷ Em
 dräng-nis, Not und Ängs-ten, ist wie ein Stern in der Dun-kel-heit.

Fürbitten mit Vaterunser

Gott, dein Wort schenkt Leben, Veränderung, Wachstum und Frucht.

Wir bitten dich:

Sprich es zu denen, die verzweifelt sind,
die nicht wissen, wie es weitergehen soll,
sprich dein Wort der Hoffnung.

Sprich es zu denen, die sich schuldig fühlen.
Sprich dein Wort der Barmherzigkeit.

Sprich es zu den Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft,
du kennst ihre Herausforderungen,
sprich dein Wort der Weisheit und des Friedens.

Gott, sprich dein Wort zu denen,
die gefangen und gefoltert werden.
Sprich dein Wort des Lebens und des Widerstands.

Sprich es zu denen, die im Streit liegen,
sprich es zu Eltern und Kindern, zu Ehepaaren,
zu Kollegen und Kolleginnen,
sprich dein Wort der Versöhnung.

Sprich zu denen, die fragen und zweifeln,
die kurz davor sind, den Glauben zu verlieren,
sprich dein Wort der Liebe.

Gott, dein Wort wirkt.
Sprich es zu uns allen!

Das bitten wir im Namen Jesu, mit dessen Worten wir weiter beten:
Vaterunser...

Lied: Verleih uns Frieden gnädiglich (EG 421)

Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.

Segen:

Gott, der Herr segne und behüte euch auf euren Wegen.
Sein Wort gebe euch Kraft und Zuversicht.
Gott hebe sein Angesicht auf euch und schenke euch Frieden. Amen

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Woche. Mehr Informationen, Online-Gottesdienste und Glaubensgrüße des Kirchenbezirks finden Sie auf www.kirchenbez-wertheim.de

Pfarrer Oliver C. Habiger ist krank. Die Vertretung in dringenden seelsorglichen Fällen übernimmt Pfr. Bernhard Ziegler aus Dertingen Tel: 09397-206.